

# [ editorial ]

## IDS 2007 – Implantologie im Fokus



**Jürgen Isbaner**  
Vorstandsmitglied der  
Oemus Media AG und  
Chefredakteur der ZWP  
Zahnarzt Wirtschaft Praxis

**D**as gerade begonnene Jahr 2007 wird aus implantologischer Sicht mit Sicherheit ein außerordentlich spannendes. In Köln findet in der Zeit vom 20.–24. März 2007 mit der 32. Internationalen Dental-Schau die weltgrößte Messe für zahnärztliche und zahntechnische Produkte statt. 1.600 Aussteller aus ca. 50 Ländern werden ihre innovativsten Produkte rund 70.000 Mesbesuchern vorstellen. Dabei wird die Implantologie mehr noch als in der Vergangenheit eines der zentralen Themen auf der IDS sein.

Mit zweistelligen Zuwachsraten und ungebrochenem Innovationstempo war die Implantologie in den vergangenen Jahren zweifellos einer der wesentlichen Motoren der Zahnmedizin überhaupt. Ob Medien, Messen oder Kongresse – das zentrale Thema hieß und heißt Implantologie. Weit mehr als 50 Anbieter von Implantatsystemen werben bereits jetzt allein in Deutschland um die Gunst der Kunden. Ein Trend, der sich auch 2007 fortsetzen und auf der Internationalen Dental-Schau in Köln einen weiteren Höhepunkt erleben wird. Die Branche verstärkt ihre Anstrengungen und rechnet nach wie vor mit zweistelligen Zuwachsraten. Dabei setzt sie wie eh und je auf Innovationen, bei denen sich im Wesentlichen zwei Entwicklungsrichtungen abzeichnen. Zum einen geht es um die weitere Verbesserung der Hart- und Weichgewebsintegration von implantatgetragenen Zahnersatz durch verbesserte Implantatdesigns und -Oberflächen und andererseits um die Idee der konzeptionellen Verbindung von Chirurgie und Prothetik mit fertigungstechnologischen Aspekten – mit anderen Worten – die CAD/CAM-basierte implantologische Lösung aus einer Hand.

Bei allem Fortschritt wird es aber auch künftig nicht die eine „optimale Lösung“ für alle Situationen und nicht wirklich den „Golden Standard“ in der Implantologie geben. Implantologie ist nichts Statisches, und wie auch anderswo wird das Bessere der Feind des Guten sein. Und je mehr Implantate gesetzt werden und je länger die Erfahrungszeiträume sind, umso mehr wird man über noch nicht gelöste Probleme in der zahnärztlichen Implantologie wissen.

Nichtsdestotrotz bleibt die Erkenntnis, dass die Implantologie schon heute mit einer Erfolgsquote von über 90 Prozent eine der erfolgreichsten und sichersten zahnärztlichen Therapien ist. Der Wunsch des Patienten nach einem unter funktionellen und ästhetischen Gesichtspunkten optimalen Zahnersatz kann heute auf der Basis von Implantaten mit hervorragenden klinischen Ergebnissen erfüllt werden. Die Implantologie gehört somit als Therapieangebot wirklich in jede Praxis, und egal wie dabei die Entscheidung fällt, ob eigene implantologische Tätigkeit oder die Zusammenarbeit mit einem Spezialisten – die Voraussetzung für die eigene erfolgreiche Tätigkeit in der Implantologie ist in jedem Fall das entsprechende fachliche Know-how, und dies erfordert angesichts der rasanten Entwicklung permanente fachliche Qualifizierung. Die Angebote hierfür sind vielfältig und reichen vom seit inzwischen 14 Jahren stattfindenden IEC Implantologie-Einsteiger-Congress (Berlin 11./12. Mai 2007) bis hin zur zertifizierten Fortbildung der großen Fachgesellschaften und den postgraduierten Studiengängen. Das Fazit: Wenn Sie noch nicht implantieren, dann fangen Sie jetzt damit an!

Ihr Jürgen Isbaner